

Dossier

BrauchtumSchweiz.ch | Traditionelle Sportarten | Chlauschlöpfe



 VICTORINOX

Den Samichlaus wecken



Auch wenn es Kinder gibt, die vor dem Samichlaus Angst haben, so wollen sie dennoch alle, dass er an seinem Namenstag, dem 6. Dezember kommt und sie beschenkt. Nicht so in Lenzburg: Nachdem eine Gruppe von Bengeln vor langer Zeit laut einer Sage (siehe «Lenzburger Chlaus-Sage») dem Samichlaus einen Streich gespielt und ihn damit verärgert und verletzt hat, weigert er sich jedes Jahr am 6. Dezember in Lenzburg zu erscheinen. Erst am zweiten Donnerstag im Dezember, nachdem in Lenzburg und den umliegenden Gemeinden die Bevölkerung mit der Chlausgeissel fleissig gechlöpft und um die Aufmerksamkeit des Samichlaus geworben hat, gibt er nach und besucht die Leute. Jedes Jahr an diesem zweiten Donnerstag im Dezember wird in Lenzburg der Chlausmärt durchgeführt. An diesem Tag erreicht das Chlauschlöpfen seinen Höhepunkt. Schon frühmorgens werden die Bewohner des Städtchens und der näheren Umgebung durch Geisselknallen aus dem Schlaf geholt. Am Ende des Tages dann, beim Eindunkeln, zeigt sich der Samichlaus mit dem Schmutzli und seinen Eseln in der Stadt. Er beschenkt die braven Kinder mit Nüssen, Mandarinen und Lebkuchen, und die unartigen erhalten die Rute.

Am Abend des Chlausmärts werden rund um Lenzburg weitere Bräuche gepflegt. In Hallwil

beispielsweise findet das Chlausjagen statt. Hier werden die Kinder nicht vom Samichlaus beschenkt, sondern von sechs Chlausen (maskierten Figuren). Diese werden beim Rundgang durch das Dorf von den Chlauschlöpfern lautstark unterstützt.

In Niederlenz gehen furchteinflössende weisse und schwarze Chläuse umher und stehen plötzlich vor den Haustüren. Die Gruppen bestehen aus je einem schwarzen Chlaus mit Zylinder und zwei weissen, die einen König und ein Jüngferchen darstellen. Begleitet von den besten Chlauschlöpfern von Niederlenz eilen die geselligen Chläuse von Haus zu Haus.

Aber nicht nur in Lenzburg kennt man das Geisselklöpfen, in weiteren Teilen der Schweiz, Deutschlands und Österreichs ist dieser Brauch verbreitet.

Ein Brauch unserer Vorfahren

Unsere Vorfahren glaubten, dass sich zur Zeit der Wintersonnenwende das Totenreich öffne, die Seelen der Verstorbenen an den Tag treten und die noch lebenden Menschen auf Schritt und Tritt verfolgen. Das ohrenbetäubende Knallen der Chlausgeisseln soll dem damaligen Glauben nach die bösen Wintergeister und Dämonen vertrieben haben.

Lenzburger Chlaus-Sage

Es war einmal vor ewigen Zeiten, als der Samichlaus seine Wohnung tief im Goffersberg bei Lenzburg hatte. Wie jedes Jahr an seinem Namenstag stieg der alte Chlaus beim Eindunkeln die vielen Stufen der «Himmelleiter» hinunter in die Stadt. Zweck seines jährlichen Ausfluges war es,

die Leute im Städtchen zu besuchen und sie mit Ratschlägen und kleinen Geschenken glücklich zu machen.

Eines Jahres streuten aber böse Buben Erbsen auf die Treppe, welche zur Chlauswohnung führte. Als der Samichlaus in die Stadt hinuntersteigen wollte, rutschte er aus, kollerte die Treppe hinunter und tat sich an allen Gliedern weh. Doch dies war noch nicht alles. Im Städtchen wimmelte es von Buben in Chlausmänteln. Sie zogen von Haus zu Haus und verspotteten den alten Mann.

Nun war es mit der Herrlichkeit vorbei. Der alte Samichlaus zog sich in seine Wohnung zurück. Donnernd schlug er die Türe hinter sich zu, wodurch der Eingang verschüttet wurde. Den Kindern tat der Streich leid, und als im darauf folgenden Jahr kein Chlaus erschien, beschlossen sie, mit langen Peitschen Lärm zu machen. Der beleidigte Samichlaus sollte dadurch geweckt und dazu bewegt werden, die Leute wieder zu besuchen.

Die Regeln

Um den Brauch zu erhalten, aber auch um Konflikte zu vermeiden, gelten folgende Regeln für die Chlauschlöpfer:

Erwünscht ist, ...

- ... dass die Geissel frühestens Anfang November hervorgeholt und gechlöpft wird.
- ... dass das Gebiet nach jedem Chlauschlöpfer-Auftritt gewechselt wird, so dass die Nachricht der bevorstehenden Chlauszeit in jedem Dorfquartier erklingt.
- ... dass der Chlauschlöpfer-Betrieb am Tag des Lenzburger Chlausmarktes seinen Höhepunkt erreicht und nach dem regionalen Chlauschlöpf-Wettbewerb blitzartig wieder verstummt.

Unerwünscht ist, ...

- ... wenn die Geissel ausserhalb folgender Zeiten gechlöpft wird: von 7.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 21.00 Uhr. Einzig am Vorabend des Lenzburger Chlausmarktes und am Chlausmarkttag selber darf das Chlauschlöpfen abends etwas länger andauern.
- ... wenn mit Unfug wie dem Betreten von Privatgrundstücken, dem Betätigen von Hausglocken usw. der Chlauschlöpfer-Brauch getrübt wird und die Fortführung dieses alten und schönen Brauchs dadurch gefährdet wird.

Über die Chlausgeissel



Es gibt zwei verschiedene Ausführungen der Geisseln. Die Lenzburger oder Lüthi-Geisseln und das Innerschweizer Modell.

Die Länge der Geisseln variiert im Normalfall von 1,5 bis 4,5 Meter, je nach Körpergrösse und Können. Hergestellt wird die Geissel aus anfänglich über 10 Meter lang gesponnenen Jutfäden, welche durch die weitere Verarbeitung an Länge einbüßen. Es wurden auch schon sechs Meter lange Geisseln gebaut, diese sind aber auch von Könnern nur schwer zum Chlöpfen zu bringen. Die Herstellung solcher Geisseln ist 100-prozentige Handarbeit und benötigt viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl.

Als Stiele werden heute Rundhölzer aus dem Holzhandel verwendet. Früher verwendete man dafür vorjährige Weihnachtsbäume oder Weisstannen aus dem nahen Wald. Diese wurden

geschält und auf dem Ofen gedörrt.

Der Geisselknall

Ein Knall entsteht durch eine plötzliche Änderung des Luftdruckes, die sich von einem Punkt des Raumes als Druckwelle ausbreitet und mit Schallgeschwindigkeit unser Ohr erreicht.

Zwick: Knallkörper am Geisselende

Bei der Geissel ist der Zwick, der letzte Fortsatz der Geissel aus Nylonfasern, für den Knall verantwortlich. Er muss für einen kurzen Moment eine Geschwindigkeit erreichen, die grösser als die Schallgeschwindigkeit ist. Nur dann ist es möglich, mit der aufgefächert sausen Kordel die Luft dermassen schnell zu verdrängen, dass ein Vakuumloch erzeugt wird, an dessen Aussenbereich die Luft stark zusammengedrückt wird und Überdruck herrscht. Diese Störung des Luftdruckes wird bei längeren Geisseln immer grösser, was der Grund dafür ist, dass der Knall immer tiefer und dumpfer wird.

Der Knall entsteht immer dann, wenn die Geissel sich streckt. Dann wird der leicht bewegliche Zwick, der beim Ziehen umgeknickt hinter der schweren Geisselschnur hergezogen wird, augenblicklich gezwungen sich auszustrecken. Je rascher und kräftiger das Ziehen ist, desto stärker wird der «Chlapf».

Mit einer Chlausgeissel wird eine Lautstärke von über 100 Dezibel erreicht. Die Schmerzgrenze liegt beim Menschen bei etwa 130 Dezibel. Zum Vergleich: Ein Presslufthammer hat permanent 100 Dezibel, ein startendes Verkehrsflugzeug 120 und mehr Dezibel.

Wettbewerb

Wettkämpfe werden in verschiedenen Gemeinden ausgetragen. Jeder Auftritt dauert 30 Sekunden und wird aufgrund eines regionalen Reglements bewertet. Die besten drei Knaben und das beste Mädchen pro Kategorie und Ort dürfen am regionalen Chlöpf-Wettbewerb teilnehmen.

Bewertungskriterien:

allgemeines Auftreten

Eintreten und Verlassen des Kreises

Übertreten des Kreises

Standfestigkeit / Bewegung der Füsse und des Oberkörpers

Lautstärke, Regelmässigkeit

Zwick darf Boden nicht berühren

Agenda/Chlauschlöpfen-Saison

Jedes Jahr findet am zweiten Donnerstag im Dezember der traditionelle Lenzburger Chlausmorgen und der Chlausmarkt statt. Immer am Sonntag vor dem Chlausmarkt findet der beliebte Chlauschlöpfwettbewerb auf dem Metzplatz statt.

Links im Netz zum Thema Chlauschlöpfe

Chlaus-Informationen Lenzburg
www.lenzburg.ch

Chlaus-Informationen Niederlenz
www.chlauschloepfer.ch

Chlaus-Informationen und regionale Infoseite im
Bezirk Lenzburg
www.chlauschloepfe.ch

Chlaus-Informationen Seon
www.seon.ch

Werren-Chlausgeisseln Egliswil
home.tele2.ch/werren-geisseln

Chlauschlöpfe bei Wikipedia
www.wikipedia.ch

*Text- und Bildquellen für das Portrait über Chlauschlöpfe sind
www.chlauschloepfe.ch und www.wikipedia.ch*